

Das vergangene Jahr war für CASA HOGAR in Deutschland wie in Kolumbien ein äußerst bewegtes und so berichten wir nicht nur von den vielen freudigen Fortschritten, sondern erzählen auch ehrlich von erlebten Rückschlägen. Denn letztlich verbildlicht genau dieses Zusammenspiel von Höhen und Tiefen die Schwierigkeiten vor Ort und ermutigt gleichzeitig zum gemeinsamen und gestärkten Weitermachen mit und für die Menschen im Chocó. Wir versuchen, Sie in dieses Gefühl mitzunehmen.

Herbst und Winter 2017 waren für uns geprägt von **Schwierigkeiten beim Bau des Wohnhauses** für Mädchen in Istmina. Verschiedene Fachleute vor Ort analysierten das Ausmaß von am Haus diagnostizierten Baumängeln, um die sowohl emotional als auch kostenmäßig beste Lösung zu finden. Verschärft wurde die Problematik durch die Abberufung von Bischof Julios Juni 2017 in eine andere Diözese. Bischof Julio war Initiator, spiritus rector und Kopf von CASA HOGAR in Istmina. Als Diözesanadministrator wurde für die Zeit der Sedisvakanz nicht ein bistumseigener Geistlicher, sondern der dem Bistum vollkommen fremde Metropolitanbischof Bischof Orlando einbestellt. In dieser Übergangszeit wurden – wie zu erwarten war – nur sehr wenige grundlegende Entscheidungen getroffen und wir erlebten Monate eines **nur langsamen Fortschritts**.

Daher reisten Dr. Theodor Rüber, Dr. Angelika Schubert und Jonas Dickopf im **Januar 2018 nach Istmina**, in der Hoffnung, Entscheidungen beschleunigen zu können. Wenn auch wir in dieser Reise mit der traurigen Gewissheit konfrontiert wurden, dass das augenscheinlich fertige Wohnhaus ohne Baukorrektur nicht bewohnbar ist und der Schulausbau verzögert wird, weil Bischof Orlando dieses Vorhaben vor dem Baustart gründlich studieren wollte, war die Reise dennoch erfolgreich: Bischof Orlando wurden die Schwierigkeiten des Hausbaus im Gespräch mit den Vertretern von CASA HOGAR Istmina, Architekten, Bauingenieuren und uns bewusst und als wichtigstes Ergebnis stellt das Bistum Istmina-Tadó CASA HOGAR seitdem ein (deutlich kleineres, aber funktionierendes) **Haus bis zur Fertigstellung des Wohnhauses zur Verfügung**. In diesem Haus leben **seit Februar 2018 die ersten fünf Mädchen**. Sie werden von zwei nur für CASA HOGAR berufenen Schwestern betreut und besuchen mit einem Stipendium kostenlos das Colegio Diocesano San José.

Während desselben Besuchs durften wir die Anfänge eines **ehrenamtlichen Teams in Istmina** erleben. Bereits im Januar 2018 – als noch keine Mädchen im Haus lebten (!) – konnten wir spüren, dass für diese Gruppe von Klerikern und Laien CASA HOGAR bereits lebt, wenn auch sie bis dato nur theoretisch an Hausregeln arbeiten konnten. Diese unermüdliche Motivation der Gruppe für das Projekt zeigten uns, dass CASA HOGAR tatsächlich die Bedürfnisse der Menschen vor Ort unterstützt und nicht nur auf eine Wahrnehmung von außen reagiert. Es war jedoch eine noch größere Freude, als wir auch ein halbes Jahr später – im Juli 2018 – erleben konnten, dass eine Gruppe von ca. 15 Freiwilligen die Schwestern tatsächlich tatkräftig bei der täglichen Arbeit mit den Mädchen unterstützt – sei es mit Kleiderspenden, Essensspenden, Nachhilfeangebote, etc. bis hin zu Ausflügen und Besuchen von anderen Kindern zum gemeinsamen Spielen. Auch die drei Kleriker, die CASA HOGAR während der Sedisvakanz selbstinitiativ übernommen und geführt haben, haben sich inzwischen als **Gruppe mit starkem Zugehörigkeitsgefühl zu CASA HOGAR** etabliert.

Zeitgleich – also um die Jahreswende 2017/2018 – wurde uns klar, dass wir durch die Intensivierung und Ausweitung unserer Projekte im Chocó und durch das Wachstum unseres Teams in Deutschland an ein nicht mehr verantwortungsvoll leistbares Maß kamen. Wir mussten uns professionalisieren. So gründeten wir im November 2017 den **Verein CASA HOGAR Deutschland e.V.** und konnten Frau Dr. Angelika Schubert als **hauptamtliche Kraft** für die Leitung der Geschäftsstelle gewinnen. Angelika war seit Beginn von CASA HOGAR als Ehrenamtlerin federführend bei CASA HOGAR dabei. Zum Juni 2018 kündigte sie ihre feste Stelle als Produkt Managerin in München und koordiniert seitdem in Vollzeit das deutsche Team, ist verantwortlich für die Kommunikation mit unseren kolumbianischen Partnern und leistet darüber hinaus viel konzeptionelle Arbeit, um CASA HOGAR langfristig auf sichere und strukturierte Beine zu stellen.

Im Frühjahr 2018 schließlich kam die lang ersehnte Berufung eines Bischofs und **Bischof Mario de Jesús** übernahm März 2018 die Diözese Istmina-Tadó. Seitdem geht es mit Schwung voran:

- Nach nur drei Monaten gibt Bischof Mario de Jesús seine Zustimmung zum **Ausbau des Colegio Diocesano** – unser zweites großes Bauprojekt neben dem Wohnhaus – und im Juli 2018 beginnt der Bau.

Bei Bauabschluss wird die Schule nicht nur doppelt so viele Schüler*innen wie bisher unterrichten können, sondern es werden v.a. auch höhere Jahrgänge unterrichtet werden, deren Absolvent*innen die Hochschulzugangsberechtigung erwerben. Diese Tatsache ist entscheidend für das Vorhaben, durch Bildung mündige Bürger*innen hervorzubringen, die einen gesellschaftlichen Wandel im nach wie vor stark patriarchal organisierten Choco anstoßen können.

- Ende **Juli/Anfang August 2018 reisen wir aus Deutschland erneut nach Istmina**, um den neuen Bischof persönlich kennenzulernen. Es sind fünf intensive Tage für die Delegation von drei Ehrenamtlichen mit vielen Gesprächen und Verhandlungen, aber wir gehen mit einem sehr guten Gefühl nach Hause: Wir haben mit Bischof Mario de Jesús einen äußerst strukturierten Partner, der CASA HOGAR unterstützen will und dabei Dinge nicht nur tatkräftig, sondern auch in geordneten Bahnen umsetzen will.
- Auch in **Sachen Wohnhaus geht es endlich weiter**: Das aktuell nicht bewohnbare Wohnhaus soll – wenn irgendwie möglich – kostengünstig umfunktioniert werden und Teil einer Gesamtanlage von Wohn- und Lebensraum für Mädchen werden. Das dafür ausreichend große Gelände um das bereits gebaute Haus herum wird von der Diözese Istmina-Tadó dafür zur Verfügung gestellt. Die Pläne für die gesamte Anlage sind derzeit in Arbeit.
- Unabhängig von der Konzeption der Gesamtanlage ist eine **Einfriedung des gesamten Geländes** notwendig. Auch wenn Einfriedungen für Abgrenzung sorgen, sind sie in Istmina der einzige Schutz vor „invasores“, einer Gruppe von Besetzern, die versuchen, sich illegal fremdes Land anzueignen und bereits beim Bau des ersten Wohnhauses massive Probleme gebracht hatten. Pläne und Kostenvoranschläge für dieses Vorhaben sind bereits abgeschlossen und entschieden. Derzeit werden die Verträge für dieses Bauvorhaben aufgesetzt, um danach den Bau zu beginnen.
- **Bischof Mario de Jesús besucht uns im September 2018** in Bonn. Spätestens seit diesem Zeitpunkt sprechen wir nicht mehr nur auf Augenhöhe, sondern im gegenseitigen und vollen Vertrauen miteinander. Wir ziehen an einem Strang für die strukturelle Stärkung der Mädchen und Frauen im Chocó – und wir freuen uns über diese überaus fruchtbare Zusammenarbeit.

Neben diesen großen Projekten wurden noch im Jahr 2017 zwei „kleine“ Projekte verwirklicht:

Außerhalb von Istmina, in **Pángala, einem abgelegenen Dorf im Regenwald** vom Chocó unterstützte CASA HOGAR den **Bau eines Speisepavillons** für die dortige Schule, die hauptsächlich indigene, aber auch afrokolumbianische Schüler*innen aus der gesamten weiteren Region unterrichtet. Geplant und gebaut wurde von der dort ansässigen Indigenengemeinde; CASA HOGAR finanzierte nur die Materialien, die in der Region nicht vorkommen, sowie zeitweise Fachkräfte für Baufragen. So wurde mit dem vollen Engagement der gesamten Gemeinde der lang ersehnte Ort des Zusammentreffens innerhalb der veranschlagten Zeit und innerhalb des veranschlagten Kostenrahmens von ca. 6000 EUR erfolgreich September 2017 abgeschlossen. Außerdem wurde am Colegio Diocesano ein **Video-Workshop zur Rolle der Frau in der Gesellschaft** durchgeführt. Zehn Jugendliche erarbeiteten mit einer (von CASA HOGAR finanzierten) Regisseuren ein Skript über ein Mädchen, das seinen Traum, Basketballerin zu werden, verwirklicht. Sie spielten und filmten selbst.

Projekte dieser Art – das heißt, **Projekte außerhalb Istminas im direkten Umfeld der Beteiligten, sowie Projekte pädagogischer und humanitärer Natur** – werden neben unserem Projekt in Istmina künftig noch mehr Raum in unserer Tätigkeit einnehmen. Der Ausbau des Teams von Engagierten in Istmina und die wiedererstarke Unterstützung durch die Diözese beginnt erste Früchte in diese Richtung zu tragen. Nicht zu unterschätzen war hier auch die Arbeit der Ehrenamtlichen Laura Morales. Sie ist gebürtige Kolumbianerin und studiert in Deutschland die Struktur von kleinen NROs. Für ihre Masterarbeit war sie drei Monate für uns in Istmina. Ihre dort gesammelten Eindrücke verwendet sie für ihre Studien. Ihre Aktivitäten als Networkerin und Ehrenamtliche kommen CASA HOGAR zugute. Sie konnte Entwicklungen vor Ort anstoßen und Menschen zugunsten der benachteiligten Mädchen im Chocó zusammenbringen. Und so gehen wir **zusammen mit unseren Partnern in Istmina guten Mutes und voller Energie an die kommenden Aufgaben. Wir danken von ganzem Herzen und im Namen der Chocoanas** für die bisher geleistete Unterstützung – diese Unterstützung ist nicht nur Motivation und Ansporn für uns, sondern das Fundament unserer Arbeit.

Für CASA HOGAR verfasst von Jonas Dickopf und Angelika Schubert